

Diagrammatik der Architektur (Koeln, 27–29 Jan 11)

Köln, 27.–29.01.2011

Julian Jachmann

Diagrammatik der Architektur

Tagung vom 27.-29. Januar 2011, veranstaltet vom Internationalen Kolleg Morphomata und dem Kunsthistorischen Institut der Universität zu Köln, Abteilung Architekturgeschichte.

Organisation und Konzept: Prof. Dr. Dietrich Boschung, Dr. Julian Jachmann

Tagungsort: Internationales Kolleg Morphomata; Weyertal 59 (Rückgebäude), 50937 Köln

Kontakt: Julian Jachmann (jjachmann@hotmail.com; Tel. 0221 470 2192)

Um Anmeldung wird gebeten.

Durch das verstärkte Arbeiten am Bildbegriff ist auch die Kategorie des Diagramms in den Fokus kunst- und kulturhistorischer Disziplinen gerückt. Darstellungsweisen wie Börsenkurven, Balkendiagramme, Funktionsdiagramme oder Schemazeichnungen können auf eine gemeinsame und genuine Form der visuellen Argumentation zurückgeführt werden, die auf geometrischen Grundformen basiert. Die Methoden der diagrammatischen Darstellung sind dabei eng mit ihrer Verwendung und der ihnen immanenten Sinnerzeugung verbunden – anders gesprochen impliziert ein Diagramm eine charakteristische Form der Konstruktion, Rezeption und Operationalität.

Ein in dieser Weise verstandener diagrammatischer Diskurs hat zahlreiche Verbindungslinien zur Architektur: Utopische Stadtformen, nach ballistischen Geometrien konstruierte Bastionen, pythagoräische Proportionen, die in Beton gegossenen Funktionsdiagramme der Moderne oder die stark regularisierte Darstellungsweise der klassischen Orthogonalprojektionen. Diese Wissensformationen sollen auf der Tagung zusammengeführt werden, um den Diagrammbegriff für den Bereich der Baukunst prüfen und schärfen zu können. Dabei erweist sich das Konzept der Morphome als hilfreich, die Kluft zwischen den Aspekten der Projektion, Dauerhaftigkeit, Formkonstanz einerseits und denen der inhaltlichen Varianz, Performanz und Operationalität andererseits zu überbrücken.

Programm

Abendvortrag am 27.1., 19.30

Oliver Schürer, Architekturtheorie Wien und Weimar

Diagramme, Algorithmen, Typen und Architektur

Positionen zur Morphogenese von Antonio Gaudí bis Gregg Lynn

I. Methodische Positionen

28. Januar, 9-10.30 Uhr

Moderation: Christian Stetter, Sprachwissenschaft Aachen

Gerhard Dirmoser, Informatik Linz

Diagramm-Begriffe im Vergleich

10.30-11.00 Pause

II. Raum vs. Fläche: Projektionen und Paradigmen

11.00-12.30 Uhr

Moderation: Christian Stetter, Sprachwissenschaft Aachen

Monika Melters, Kunstgeschichte München

Das Orthogonalverfahren: Visuelle Kommunikation im historischen, theoretischen und darstellungsgeschichtlichen Kontext des 15. und 16. Jahrhunderts

Inge Hinterwaldner, Kunstgeschichte Basel

Über Zeitreihendiagramme zur Reformulierung des Figur/Grund-Paradigmas

12.30-14.00 Pause

III. Performanz in Bewegung

14.00-15.30 Uhr

Moderation: Julian Jachmann, Architekturgeschichte Köln

Christof Baier, Kunstgeschichte Berlin

Bewegung auf der Linie. Zur Bedeutung diagrammatisch dargestellter Bewegungsabläufe für Entwurf, Präsentation und Analyse von Gebäuden und Stadträumen seit 1500

Carolin Höfler, Architektur Braunschweig

Die Performanz der Form – Generative Prozesse und adaptive Systeme in der Architektur

15.30-16.00 Pause

IV. Projekte

16.00-17.30 Uhr

Moderation: Norbert Nußbaum, Architekturgeschichte Köln

Dominik Lengyel / Catherine Toulouse, Architektur Berlin

Rekonstruktion der Bauphasen des Kölner Doms und seiner Vorgängerbauten

Sigrun Prah, Architektur Berlin

Raumdiagramme im Städtebau. Ein Studierendenprojekt zum Erfassen, Verstehen und Entwerfen von Stadträumen

Alexander Kobe, Architekturgeschichte Köln

Der Stadtschichtenatlas Köln: Persistenz und Wandel mittelalterlicher Baustrukturen als Problem und Chance historischer Geo-Informationssysteme (GIS)

17.30 Schluss

V. Diagramme als Bild und Technik der Formfindung

29. Januar, 9.00-10.30 Uhr

Moderation: Thomas Hensel, Medienwissenschaft Gießen

Nicole E. Stöcklmayr, Architekturtheorie Weimar

Codex und Modell. Zur Überwindung der Ambiguität des Diagramms

Lilian Haberer, Kunstgeschichte Köln

Der Raum des Denkens. Überlegungen zur Rolle der Diagrammatik für die Theoriebildung einer sogenannten dekonstruktivistischen Architektur

10.30-11.00 Pause

VI. Naturwissenschaftliche Schnittstellen: Empirie oder Apologie?

11.00-12.30 Uhr

Moderation: Thomas Hensel, Medienwissenschaft Gießen

Sonja Hnilica, Architektur Dortmund

Architektonische Form als Datenspur. Zur Wissenschaftlichkeit in Designprozessen

Gert Hasenhütl, Architekturtheorie Wien

Diagramme des Correalismus

12.30-13.30 Uhr Pause

VII. Historische Aneignungen

13.30-ca. 15.30 Uhr

Moderation: Kristin Böse, Kunstgeschichte Köln

Karsten Heck, Kunstgeschichte Berlin

Architektur konstruieren – Architekturgeschichte rekonstruieren

Heinrich von Geymüllers diagrammatisches Denken und Zeichnen

Andreas Gormans, Kunstgeschichte Aachen

Der "Diagrammatische Blick" oder visus perfectus als visuelle Kompensationsform des biblischen Sündenfalls im 12. Jh.

Kilian Heck, Kunstgeschichte Frankfurt a.M.

Die Ahnen formen den Raum.

Genealogische Dispositive in der Architektur um 1500

Quellennachweis:

CONF: Diagrammatik der Architektur (Köln, 27-29 Jan 11). In: ArtHist.net, 05.01.2011. Letzter Zugriff

01.02.2026. <<https://arthist.net/archive/720>>.